

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f., in dem Bezirk 1 A. außerhalb des Bezirks 1 A. 20 f. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f., bei mehrmaliger je 6 f.

N. 114.

Nagold, Samstag den 24. Juli

1897.

Amtliches.

Nagold.

Am Samstag, den 31. ds. Mts., vor- mittags 9 Uhr findet die

Amtsversammlung

auf dem Rathaus in Nagold statt, bei welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Publikation der Rechnung der Bezirkskranken- pflegeversicherung pro 1896, sowie der Rezepte zur Amtspflege pro 1895/96 und zur Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1894.
2. Publikation der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege pro 1. Oktober 1896 und 1. April 1897.
3. Dekretur der Amtvergleichungskosten pro 1896/97.
4. Aenderung des Statuts der Oberamtsparlasse.
5. Festsetzung der Belohnung des Oberamts- baumeisters.
6. Besuch der Gemeinden Schönbrunn, Schietingen, Walddorf und der Teilgemeinde Monhardt um Ver- willigung von Korporationsbeiträgen zu ihren Straßen- bauten.
7. Erbauung eines Bezirkskrankenhauses in der Oberamtsstadt Nagold.
8. Ausdehnung der bestehenden Unfallversicherungs- einrichtung der Amtskörperschaft und der Gemeinden auf alle Tiefbauarbeiten.
9. Neueinteilung der Rehrbezirke der Raminseger und ihre Befestigung.
10. Aenderung des Statuts der Bezirkskranken- pflegeversicherung hinsichtlich der Höhe der Mitglieder- beiträge.
11. Festsetzung der Gehalts- und Rantionsver- hältnisse des Oberamtspflegers.
12. Eine Reihe minderwertiger Gegenstände.
13. Beratung des Amtskörperschafts-Stats und der Amtschadensumlage pro 1897/98.
14. Wahl der Vertrauensmänner in den Ausschuss für die Wahl der Schöffen und Geschworenen.
15. Wahl des Vorsitzenden der Farrenschaubehörde und dessen Stellvertreter.
16. Wahl eines Taxators für die Pferdeaus- hebungscommission.
17. Wahl von Sachverständigen für die Ab- schätzung und Abnahme von Wagen nebst Zubehör und von Geschirren im Mobilmachungsfall.
18. Wahl von Sachverständigen für Abschätzungen im Sinn des Kriegsteilungsgesetzes vom 13. Juni 1873.
19. Wahl der Kommission für die Abschätzung von Flurschäden bei Truppenübungen.
20. Wahl des Vertreters zum Verwaltungsrat der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte.
21. Wahl des Vertreters zur Beschwerdeinstanz für Amtsenthebung dienstunfähiger Körperschafts- beamter.

22. Wahl des Oberamtspflegers.
23. Wahl des Verwaltungsaussschusses der Be- zirkskrankenpflegeversicherung.

24. Wahl der Mitglieder des Verwaltungsaus- schusses der Oberamtsparlasse.

25. Wahl der bürgerlichen Mitglieder der ver- stärkten Erbschaftskommission und deren Stellvertreter.

26. Wahl der Mitglieder der Oberamtswahl- kommission und deren Stellvertreter.

Für die Besichtigung der Amtsversammlung ist **Turnus X** maßgebend.

Hienach sind **stimmberichtig** die Deputierten von Nagold (5), Altensteig-Stadt, Haiterbach mit Alt-Nuisra und Wiltberg (je 2), Berneck, Böfingen, Ebershardt, Ebhausen, Effringen, Egenhausen, Gaugen- wald, Gällingen, Rohrdorf, Rothfelden, Schönbrunn, Simmersfeld, Spielberg, Sulz, Ueberberg, Unter- schwandorf, Unterthalheim, Walddorf mit Monhardt und Warth (je 1).

Die Vertreter der nicht im Turnus befindlichen Gemeinden sind befugt, an den Verhandlungen mit **beratender Stimme** teilzunehmen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.

Den 17. Juli 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Staatwirtschaft und Staatseinnahmen.

Seit ungefähr zwanzig Jahren sind die deutschen Bundesstaaten durch Uebernahme der Eisenbahnen in staatliche Verwaltung in ein neues großes Gebiet der Staatwirtschaft eingetreten, und wie man nunmehr sowohl durch die Entwicklung des Eisenbahn- wesens als auch durch die Vermehrung der Eisen- bahneinnahmen erkennen kann, zeigt der neue große Zweig der Staatwirtschaft einen glänzenden Erfolg. Die sämtlichen deutschen Staatsbahnen hatten vom Betriebsjahre 1891/92 bis zum Betriebsjahre 1896/97 eine Vermehrung der Ueberschüsse der Ein- nahmen gegenüber den Ausgaben von 471 Millionen auf 646 Millionen jährlich, wodurch das gesamte Anlagekapital der Eisenbahnen eine Verzinsung von 5 1/2 Prozent erreicht. Dabei haben die deutschen Eisenbahnverwaltungen von jeder Erhöhung des Fahr- gelds und der Frachtpreise abgesehen. Der Erfolg ist also ein geradezu großartiger, und es wächst dabei die Hoffnung durch diese Art zielbewusster Staats- wirtschaft die Einnahmen des Staates derartig zu erleichtern, daß in absehbarer Zeit vielleicht die direkte Staatssteuer ermäßigt werden kann. Was diese großen Ueberschüsse der Staatsbahnen finanziell und wirtschaftlich zu bedeuten haben, zeigt uns ganz be- sonders die Entwicklung der Staatsbahneinnah- men und deren Verwendung in Preußen. Be- reits seit dem Jahre 1895/96 haben in Preußen die Einnahmen der Staatsbahnen jährlich die Riesen-

summe von einer Milliarde, also von tausend Millionen Mark überschritten, und auf Grund der statistischen Ermittlungen nimmt man an, daß dieses oder näch- stes Jahr die Einnahmen der preussischen Staats- eisenbahnen den Betrag von 1 1/2 Milliarde erreichen werden. Die gesamte Einnahme des preussischen Staates beträgt jährlich zwei Milliarden Mark in Bausch und Bogen, mithin tragen die Staatsseisen- bahnen über die Hälfte der ganzen Einnahmen bei. Im laufenden Finanzjahre ist der Ueberschuß der preussischen Staatsbahnen auf 436 Millionen Mark veranschlagt. Davon würden allerdings 191 Millionen zur Verzinsung und 26 Millionen zur Tilgung der Eisenbahnschuld abgehen, es bliebe somit aber in der preussischen Staatskasse von den Staatsseisenbahnen dann doch noch ein tatsächlicher Reingewinn von 219 Millionen Mark übrig, welche hohe Summe zur Deckung der übrigen Ressortausgaben zur Verfügung steht. Staatwirtschaft und Staatseinnahmen in Preußen haben also an den Staatsbahnen eine ihrer wichtigsten Stützen und nach Verhältnis ähnlich liegt es auch offenbar in den übrigen deutschen Bundes- staaten Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden u. s. w.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—t. Nagold, 22. Juli. Gestern fand hier die jährliche Bezirksschulversammlung statt. Dieselbe begann mit einer gelungenen musikalischen Aufführung in der Kirche. Dabei kamen zum Vortrag: Orgel- stücke von Seb. Bach und Mendelssohn, Männer- chöre, Schülerchöre, ein Violinsolo und ein Duett für Tenor und Bariton je mit Orgelbegleitung. Bei der eigentlichen Verhandlung im Rathhauseaal er- stattete zunächst H. Bez.-Schul-Inspr. Dieterle Be- richt über den Stand der in diesem Frühjahr ge- prüften Volksschulen des Bezirks. An den eingehenden Bericht, der manche pädagogische Belehrungen ent- hielt, schloß sich eine Besprechung über verschiedene in der Schule zu gebrauchenden Lehrmittel an. Der zweite Hauptgegenstand der Tagesordnung war ein Referat des H. Oberamtsarztes Friton über die Schrift von Dr. Köhler betreffend die Schutzpockenimpfung. In interessanter und sachkundiger Weise führte der Redner aus, wie in früherer Zeit die Pockennot eine große und weit verbreitete war, schilderte in an- schaulicher Weise das Wesen, den Verlauf und die Folgen dieser bösen Krankheit, die nicht bloß, wie Impfgegner behaupten, bei den ärmeren Volksklassen ihre Verheerungen angerichtet habe, sondern auch bis hinauf in die Schichten der Fürstenfamilien gedungen sei. Die ersten Versuche der Schutzpockenimpfung gingen von dem englischen Landarzt Ed. Jenner aus, der in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lebte. Jenner habe 20 Jahre lang unermülich geforscht, bis es ihm gelungen sei, durch die Ein-

Andrés Ballonfahrt zum Nordpol.

Die Auffahrt des Ballons.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ erhält von seinem nach Spitzbergen entsendeten Berichterstatter, welcher als einziger deutscher Augenzeuge dem Aufstiege Andrés beimohnte, auf telegraphischem Wege über Tromsø folgenden Bericht über Andrés Aufstiege: Tromsø, 16. Juli, 9 Uhr 57 Min. Abends.

Der Morgen des 11. Juli brachte wieder Sonnen- schein und blauen Himmel. Die verregneten Sachen konnten wieder getrocknet werden, außerdem wehte ein Südwind, nicht lau und nicht milde, sondern ziemlich stark und recht frisch, aber es war doch ein wirklicher Südwind. Vom Bord des „Svenskfund“ erschallte feierlich ein Choral, den die Mannschaft zum Sonntagsgottesdienst sang. Ich saß in stiller Andacht im Zelte und lauschte. Raun hatte die Glocke an Bord die erste Stunde gemeldet, da ent- deckte ich drüben eine ungewohnte Lebendigkeit. Das große Ruderboot und die kleine Dampfbarke wurden bemant; ich erkannte die Gestalt Andrés, auch seine Gefährten selbst; die beiden Offiziere und der kleine Franzose gingen ans Land. Was war das? Wollte Andrés heute am Sonntag bei diesem starken, in einzelnen Stößen sturmartigem Wind aufsteigen? Das war doch kaum denkbar. Also handelte es sich wohl nur um eine Alarmerung, um eine Probe,

um zu sehen, ob Alles richtig klappte? Allein das hätte man gestern vornehmen können. Aber warum gerade am Sonntag? Während ich noch über die Sache nachdachte, bemerkte ich, daß mehrere Leute an dem oberen Teile der Vorderseite der Halle, in welcher sich der Luftballon befand, thätig waren. Schon wurden Bretter heruntergeworfen, Balken durchsägt, Schrauben und Klammern entfernt. Wahr- haftig, es wird ernst! Das ist keine große Probe, denn die Vorderseite der Halle ist nicht so schnell wieder aufzubauen. Ich beeilte mich, möglichst rasch zur Stelle zu sein, und erfuhr auch sofort, daß Andrés heute aufsteigen wolle. Alles war in äußer- ster Spannung und angestrengter Thätigkeit. Andrés selbst erschien bald oben auf dem Gerüst, bald rief er den Leuten seine Befehle, des herrschenden Sturmes wegen teilweise durch das Sprachrohr, zu. Er und seine Begleiter trugen schon Reiselleider, er selbst und sein Gehilfe Nils Strindberg dunkelblaue, In- genieur Fränkel einen grauen Anzug mit Wolfspelz- tragen. Es wurden ein paar kleine Versuchsballons gefüllt, die dann aufgelassen wurden und genau die erwünschte Nordrichtung einschlugen. Mit Krachen stürzten die gelösten Teile der Vorderwand der Halle nach außen. Am Strande waren Mannschaften be- schäftigt, die Schleppteinen in voller Länge zusammen- zu legen, damit sie sich nicht verknöteten. In der Halle selbst herrschte die regste Thätigkeit, an jeder Ecke stand ein Mann, um die oberen Fesselleinen

zu halten. Alles griff mit zu, selbst der Komman- dant des Schiffes. Ballastsäcke wurden in einen engeren Kreis gehängt, um den Ballon zu heben, dann, als die Vorderwand bis auf die beiden mittelsten Stockwerke entfernt war, wurde dieser Kreis noch verengert. Endlich hingen die Säcke im letzten Ring, und der Ballon schwebte etwa zwei Meter über dem Boden. Ich half Strindberg, die Bauer für die Vriestauben einstellen; sie werden ober- halb der Gondel, wo auch der Proviant liegt, verschnürt. Der Koch verstaute sorgfältig, in ein Fäßchen verpackt, das erste Mittagessen, welches die Luftschiffer in der Luft einnehmen wollen; Fränkel brachte noch einige Flaschen Bier zum augenblicklichen Gebrauch. Die Befestigung der Gondel ging glatt von statten; die überflüssigen Ballastsäcke wurden kurzerhand abgesehnt; einige für den ersten Bedarf mit in die Gondel ge- nommen. Von der Westseite des Ballons wehte die schwedische Fahne, darunter eine weißseidene mit blauem Anker, die sinnige und hoffentlich Glück bringende Spende einer Dame. Unmittel- bar unter dem Ballon ist in der Querlage eine Bambusstange befestigt, welche die Segel, die wie zwei Flügel zu beiden Seiten angebracht sind, trägt. Von der Gondel aus können die Segel durch dazu angebrachte Schnüre dirigiert werden.

(Schluß folgt.)

impfung der Kuhpockenlymphe erstmals im Jahr 1798 bei einem 14-jährigen Knaben günstige Erfolge zu erzielen. Trotzdem sein Mittel zur Regenwehr gegen die natürlichen Pocken vielfach nicht anerkannt wurde seinerzeit wie noch jetzt, haben doch damals manche Ärzte die günstigen Erfahrungen mit der Schutzimpfung gemacht. Redner führte des Weiteren die einzelnen Perioden des Ausbruchs der Krankheit bis zur jetzigen Zeit auf und lieferte auf Grund von altentmännlichen Zahlen den Nachweis, daß die Impfung stets ein treffliches Mittel gegen die gefährliche Pockenkrankheit gewesen sei, weswegen er die gesetzliche Impfpflicht als eine segensreiche Einrichtung für die öffentliche Gesundheitspflege schätzte. H. Bez.-Schul-Insp. Dieterle zollte dem Redner im Namen der Versammlung warmen Dank für seine belehrenden Ausführungen. — Ein Referat über die IV. Auflage „der Anweisung zum Turnunterricht in der Volksschule“, gehalten von H. Schullehrer Finckh, das von großer Sachkenntnis zeugte und in eingehendster Weise den Gegenstand beleuchtete, bildete den Schluß der Verhandlung. Auch diesem Redner folgte der Dank des H. Bez.-Schul-Insp. Bei dem gemeinschaftlichen Essen im Gasthaus z. Post teilte H. Bez.-Schul-Insp. Dieterle zur allgemeinen Heiterkeit noch manche ergötzliche Episode aus dem Schulleben mit.

Stuttgart, 22. Juli. Der bayrische Schnellzug 153 von Nürnberg ist gestern Abend in Crailsheim mit voller Geschwindigkeit auf sein Einfahrtsgleis, welches als Sackgleis endigt, eingefahren und so weit vorgelassen, daß er auf eine am Ende des Sackgleises aufgestellte Lokomotive auffuhr und diese beschädigte. Verletzungen von Reisenden sind nicht gemeldet.

Ludwigsburg, 21. Juli. In letzter Stunde hat sich ein zweiter offizieller Bewerber um die Stadtschulheisenstelle in der Person des Amtmanns Krauß von Eßlingen eingefunden. Derselbe zog jedoch keine Bewerbung zu Gunsten des Dr. Hartenstein zurück, um eine Stimmenspaltung zu verhindern, welche unvermeidlich gewesen wäre, nachdem im Geheimen lebhaft für einen in der Bürgererschaft beliebten Beamten vom hiesigen Rathaus agitiert wird.

Ludwigsburg, 23. Juli. Stadtschulheisenwahl. Von 1008 Wahlberechtigten haben 729 abgestimmt. Dr. Hartenstein, der Vorstehende vom Gewerbeamt in Stuttgart wurde mit 681 Stimmen gewählt. Dr. Haas erhielt 27 Stimmen.

Pfullingen, 22. Juli. Bei der heutigen Gemeinde-Staatsberatung wurde von den bürgerlichen Kollegien eine Gemeindefachadensumlage von 36 000 M. beschlossen. Sodann wurde die Gebühr für die Erteilung des Bürgerrechts in den Fällen des Art. 7 B. 1 des Gem.-A. Ges. auf 5 M. ermäßigt, die Erweiterung des Friedhofs und die Errichtung eines Jugendspielplatzes beim Bleichenhäuschen wurde in Aussicht genommen. Die Erstellung einer Hochdruckwasserleitung wurde ebenso als Bedürfnis anerkannt und wir dürfen hoffen, daß uns diese Wohlthat bald zuteil werden wird.

Kirchheim u. L., 22. Juli. Nächste Woche wird hier allgemein mit der Ernte begonnen. Der wenige im Bezirk angebaute Roggen ist größtenteils schon eingeführt. Die Halmfrüchteversprechen qualitativ wie quantitativ einen ausgezeichneten Ertrag, auch die Hackfrüchte lassen nichts zu wünschen übrig. Für neue Kartoffeln werden im Detail 5—6 Pfg. pro Pfund, für den Zentner 5. — bezahlt.

Kirchheim u. L., 23. Juli. Trotz des gegenwärtig herrschenden niederen Thermometerstandes hatten wir gestern Nachmittag gegen 1 Uhr ein kurz anhaltendes, aber heftiges Gewitter mit ausgiebigem Regen. Wöglich setzte mit rasender Schnelligkeit und lautem Getöse eine Windsbraut über die Stadt. Der Wirbelsturm richtete mehrfach Verheerungen an, so wurde ein Kastanienbaum im Durchmesser von 70 cm vollständig im Kreise gedreht und wie ein Streichholz abgelenkt, 2 weitere Bäume unserer prächtigen Allee sind geschligt und viele starke Äste sind abgerissen. Auch an Gebäuden ist mehrfach Schaden entstanden. Vom Dach der Riethmüllerschen Papierwarenfabrik wurde mit einem Ruck eine Masse Platten abgehoben, Dachrinne mehrerer anderer Gebäude sind beschädigt und große Deckplatten von Schornsteinen wurden wie Spreu auf die Nachbarhäuser geschleudert, auch hier Verheerungen anrichtend. Ein wahres Glück ist es, daß das Unwetter nur ganz kurze Zeit anhält, sonst wäre zweifelsohne noch vieles dem elementaren Ereignis zum Opfer gefallen.

Saulgau, 22. Juli. Vorgestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurden von teilweise sehr starkem Hagelschlag betroffen die Gemeinden und Markungen Altshausen, Eichstegen, Kreenried, Käfersulgen, Ragenreute, Walddhausen, Fleischwangen u. s. w. Von dem während des Gewitters herrschenden orkanartigen Sturm wurden mehrere Gebäude beschädigt, Bäume geknickt, Hopfenanlagen niedergegriffen. — Ueber die Verheerungen des gemeldeten Gewitters erfahren wir aus den Gemeinden Kreenried, Eichstegen, Käfersulgen, daß die zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Ernte beinahe total vernichtet sei. Die Hagelkörner fielen bei starkem Sturm taubeneiengroß und zertrümmerten auf der Westseite eine Masse Fensterscheiben. Die Gartengewächse und der Klee wurden vollständig ver-

nichtet. Mehrere Besitzer sind versichert. In dem einige Kilometer von den genannten Orten entfernten Unterwaldhausen und Umgebung fielen die Hagelkörner in Ballmaßgröße und vernichteten die Feldfrüchte ebenfalls beinahe total, viele Bäume sind teils entwurzelt, teils geknickt, Beeren- und Gartengewächse total zertrümmert, eine Masse Fensterscheiben zertrümmert, Dächer beschädigt u. s. w. Der Schaden ist sehr groß und läßt sich momentan noch nicht übersehen. Auch von der Höhe (Hohentengen) wird von einem gefahrdrohenden Gewitter berichtet, bei welchem der Blitz in eine hart an der Gottesackerkapelle stehende Pappel schlug, ohne diese zu beschädigen, denn er sprang alsbald auf den Dachstuhl der Kapelle über und richtete an demselben ziemlich Verwüstungen an. Dann nahm der Blitz seinen Weg durch einen neben der Kapelle liegenden Telefondraht, denselben vollständig zertrümmert. In Beitzhofen, wohin ein Teil des Stromes seinen Weg nahm, zerstörte derselbe 4 Telefonständer und demolierte ein Hausdach, in Hohentengen aber wurde der Telefonapparat vernichtet; die im Amtszimmer anwesenden Bediensteten kamen mit dem nicht geringen Schrecken davon. Auch in Mengersgraben wurde der Apparat zerstört. Von Hagelschlag wurden wir, Gott sei Dank, verschont.

Leutkirch, 22. Juli. Vorgestern Abend entluden sich in unserer Umgebung einige schwere Gewitter. Die Markungen Burzag, Seibranz, Rofberg und andere wurden nahezu total verhägelt. Der Sturm deckte Dächer ab und entwurzelte Bäume. Fenster wurden vom Hagel in großer Zahl zertrümmert. Die Fluren sollen jammervollen Anblick gewähren.

St. Georgen bei Friedrichshafen, 22. Juli. Der Nachzug des fahrplanmäßigen Schnellzuges Nr. 15 entgleiste gestern vor 3 Uhr nach der Ausfahrt aus dem Seewald. Außer einigen Hautschürfungen kam Zugspersonal wie Passagiere mit dem Schrecken davon. Das Geleise ist bis morgen gesperrt. Hilfszüge befördern die Passagiere an der Unglücksstätte weiter. Sämtliche Personenwagen, 4 an der Zahl, sowie der Tender wurden ganz oder teilweise auf die Seite gelegt und ziemlich stark beschädigt. Der lockere, vom Gewitter aufgewichene Untergrund mag wohl die Ursache der Katastrophe sein. — Hiezu schreibt der „Oberchw. Anz.“: Der Mittags Schnellzug von Ulm, der um 1 Uhr 54 hier durchfährt, ist im Seewald, ca. 3—4 Kilometer vor Friedrichshafen entgleist. Infolge dessen ist das Bahngleise gesperrt. Einige Personen wurden verletzt. Um 3 1/2 Uhr ging ein Hilfszug von Friedrichshafen an die Unglücksstätte ab. Der entgleiste Schnellzug hatte nur 3 stark besetzte Personenwagen. Das Geleise ist bis auf 2—300 m zerfressen. — Der entgleiste Zug 15 wurde von der Maschine „Oldenburg“ geführt. Als er gerade bei St. Georgen angekommen war, merkte der Lokomotivführer, daß die hinteren Wagen des Zuges, der aus der Lokomotive, dem Gepäckwagen und 2 Personenwagen bestand, „schlängelten“. Sofort fuhr er langsamer, konnte aber nicht verhindern, daß diese letzteren zwei aus dem Geleise sprangen. Der hinterste Wagen, mit 35 Passagieren besetzt, fiel um und legte sich auf die linke Seite, so daß die Türe auf der andern Seite in die Höhe kam, woraus die Insassen heraus geholt werden mußten. Bedeutende Verletzungen sind nicht zu verzeichnen. Von Ravensburg kam ein Vorzug, der bis zur Unglücksstätte fährt und die von hier kommenden Passagiere, welche natürlich an der betreffenden Stelle umsteigen müssen, nach Neckenbeuren bringt, bis wohin die fahrplanmäßigen Züge verkehren.

Neuenstein, 22. Juli. (Korresp.) Nach vorliegenden Schätzungsunterlagen unparteiischer Sachverständiger beträgt der durch den Hagelschlag am 1. Juli in Baumschulen hiesiger Markung allein angerichtete Schaden und zwar für Oberamtsbaumwart, Baumschulbesitzer Kopenhöfer 26,375 M., Stadtbauwart Megele 3,195 M. Hierdurch erhöht sich der Gesamtschaden auf ca. 1,490,000 M. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde ein Notstandskomitee bestehend aus dem Ortsvorsteher, dem Geistlichen und je 3 Mitglieder des Gemeinderats und Bürgerversammlungen gebildet, das im Einvernehmen mit dem Bezirkshilfs-Komitee über die Mittel und Wege zur Vinderung der Not, Sammlung von Geld und Naturalien und die Verteilung der Gaben endgültig Bestimmung zu treffen hat. Außerdem wurde nach einem vorausgegangenem Aufruf an die Beschädigten das Rgl. Finanzministerium um Gewährung eines Notstands-Darlehens von 30,000 M. unter den in Aussicht gestellten günstigen Bedingungen gebeten. In den nächsten Tagen sollen sodann die beschädigten Einwohner der Stadt in einer öffentlichen Versammlung über die von dem Bezirkshilfskomitee weiter beabsichtigten Schritte zu Beschaffung von Frachten, Mehl, Streu etc. befehrt, dabei aber auch aufgefordert werden, mit dem Wiederaufbau der total verhägelten Felder zum Zweck der Gewinnung eines möglichst reichlichen Futtermittels im kommenden Spätherbst sofort vorzugehen, soweit es noch nicht geschehen ist. Morgen trifft eine von dem Ministerium des Innern abgeordnete Kommission behufs probeweiser Nachschätzung des ungeheuren Schadens an Bäumen und Weinbergen, der auf 10—20 Jahre

nachwirken wird, ein. Die Baumbesitzer ganz besonders sind es, die einer traurigen Zukunft entgegengehen, da der ganze prächtige Baumbestand der Markung ohne Ausnahme ruiniert ist.

Mergentheim, 22. Juli. Anlässlich des Gedächtnisses, welches am 25. Juli 1866 bei Gerchsheim bei Taubertshausen stattgefunden hat, wird am Sonntag den 25. ds. Mts. eine Erinnerungsfestung dort abgehalten. Auf Veranlassung der württ. Regierung wurden die auf dem Felde bestatteten württ. Krieger ausgegraben und im Gerchsheimer Friedhof in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt. Es liegen zusammen 12 Württemberger ert in diesem Grabe. Die Württ. Regierung ließ nun ein einfaches Denkmal setzen, das am genannten Tage enthüllt wird. Verschiedene Offiziere aus Württemberg werden sich zu dieser Feier einfinden.

Aus Baden, 21. Juli. Bei den in diesem Spätjahre stattfindenden Landtagswahlen werden die oppositionellen Parteien alle Hebel in Bewegung setzen, um die auf einer Stimme beruhende liberale Kammer-Majorität in eine Minorität zu verwandeln. Man hofft dieses Ziel allein dadurch schon erreichen zu können, daß man in Karlsruhe den drei national-liberalen Kandidaten drei Männer entgegenstellt, die zwar keine eigentlichen Parteipolitiker sind, aber doch den Nationalliberalen abgeneigt wären und zudem bei der Bürgerschaft großes Ansehen genießen. Die Kalkulation wäre so übel nicht, wenn nicht die Sozialdemokraten als die zweitstärkste Partei der Residenz zum mindesten einen Sitz für sich in Anspruch nehmen würden und überhaupt nichts davon wissen wollten, daß drei farblose, wenn auch oppositionell angehauchte Kandidaten aufgestellt werden. An dem Verhalten der Sozialdemokraten dürfte wahrscheinlich das ganze geplante Abkommen scheitern. Uebrigens werden auch noch einige liberale Mandate heiß umstritten werden.

München, 19. Juli. Bei dem 12. Kongress der Allg. Radfahrer-Union haben die betr. Vereine von Karlsruhe, Stuttgart und Regensburg bei gleicher Punktzahl je einen ersten Kurspreis erhalten.

Bad Kreuth, 20. Juli. Die Kaiserin unternahm gestern Nachmittag eine Fahrt nach Kreuth und machte von da einen Spaziergang auf die zum herzoglichen Besitze gehörende Königsalpe. Von diesem Ausfluge, der vom schönsten Wetter begünstigt war, zurückgekehrt, stattete die Kaiserin der Frau Herzogin von Urach, ältesten Tochter des Herzogs Karl, einen Besuch ab und lud diese, sowie den Herzog von Urach ein, an dem in der Molkenhalle bereitehaltenen Souper zu 20 Couverts teilzunehmen. Die Kaiserin nahm zwischen dem Herzogspar Paß. Nach dem Souper wurde die Rückfahrt nach Tegernsee angetreten.

Straßburg, 21. Juli. Der kath. Geistliche und Gymnasialprofessor Wilhelm Bunkofer in Berrheim veröffentlicht in der „Straßburger Post“ eine längere Erklärung, wonach er in einem Schreiben an das erzbischöfliche Kapitel in Freiburg seinen Austritt aus der päpstlichen Kirche angezeigt habe. Es sei dies die letzte Konsequenz einer über ein halbes Menschenalter zurückreichenden schweren geistigen Gemütsarbeit.

Das vom Bund der Landwirte an die Reichsregierung und an die preussische Regierung gestellte Verlangen, es sollten sofort die Reichsgrenzen gegen die Einfuhr ausländischen Getreides auf vorläufig sechs Monate gesperrt werden, bis der Getreidepreis eine bestimmte mäßige Steigerung erfahren habe, findet fast auf allen Seiten herbe Kritik und Zurückweisung, abgesehen natürlich von den auf das Programm des Bundes eingeschworenen Presseorganen. Man wirft dem betreffenden Antrag vor, daß seine Begründung auf schwachen Füßen stehe, und daß sich die deutsche Reichsregierung, sollte sie ihm doch Folge leisten, einer schweren Verletzung der Handelsverträge Deutschlands schuldig machen würde. Auch wird auf das in die Frage hinein Spielende sozial-politische Moment hingewiesen und betont, daß ein Eingehen der Regierung auf das Verlangen des Bundes der Landwirte nur neue bedenkliche Erbitterung in weiten Volkskreisen hervorrufen würde. Es verlautet denn auch bereits, daß man an den maßgebenden Berliner Stellen entschlossen sei, diesen Antrag in Erwägung der Deutschland durch die Handelsverträge auferlegten Verpflichtungen rundweg abzulehnen, immerhin bleibt noch die endgültige und formelle Stellungnahme der Regierung in dieser Angelegenheit abzuwarten.

Berlin, 22. Juli. Nach einer Meldung der „Germania“ wird aus den deutschen Schutzgebieten in der Südsee geschrieben, der Forschungsreisende Otto E. Ehlers sei s. B. in Kaiser Wilhelmsland nicht ertrunken, sondern mit dem begleitenden Polizeiuunteroffizier von seinen hungernden und meuternden Bunkaleuten erschossen und dann ins Wasser geworfen worden. Die Sache sei von einem Beteiligten jetzt angeigt und der Mörder bereits zum Tode verurteilt worden.

Breslau, 20. Juli. Die Frau des Schirmschmiedes Sote, 24 Jahre alt, ist gestern während der Partise bei dem Jahntechniker Flieger gestorben. Die Partise erfolgte ohne Beziehung eines Arztes mit Bromäthyl. Die Leiche und die Partotika wurden beschlagnahmt.

B
Mann
Lieute
Ode
berich
des S
wasser
kam f
nach
spurlo
einer
verge
wurt
auch
und n
jetzt
zudam
diese
A
Das g
tag ha
Zahl
sein,
in den
beiden
Mag
Beerdi
geheun
nun
achtan
tiefgeb
befohle
berung
Ne
15. J
53 Mi
sechs
das gr
war r
Östern
beben
Umsan
wie d
heute
Selbst
gebaut
Von d
„Narol
und S
tuen u
In vie
und m
Devöl
vor ein

am M
nach.
aus S
und S
2 M
buche
Anbr
152
tanne
Welle
Den
D
von
ist für
Forstb
(Barth
Biffer
Strafe
Neuen
S
für
empfehl
S
Nieter
in
empfehl

Ausland.

Bergen, 19. Juli. Das Torpedoboot, dessen Mannschaften mit dem Auffuchen der Leiche des Lieutenant v. Hahnke beschäftigt waren, ist von Odde zurückgekehrt. Ueber den Unfall wird noch berichtet: Das Unglück geschah 6-7 km oberhalb des Sandenwassers und 1 km unterhalb des Laatewasserfalls. v. Hahnke stürzte in einen Strudel, kam sofort zwischen 2 Steinen im Wasser wieder nach oben, rief um Hilfe, verschwand alsdann spurlos. Zur Auffindung der Leiche wurden an einer stilleren Stelle quer Netze ausgespannt, jedoch vergeblich. Eine in Mannesgröße hergestellte Puppe wurde an der Unglücksstätte ins Wasser geworfen; auch diese kam bei denselben Steinen nach oben und wurde dann nicht mehr gesehen. Man will jetzt versuchen, das Wasser oberhalb des Falles abzuklären und abzuleiten, doch ist es fraglich, ob diese Arbeit mit Erfolg durchführbar ist.

Aus Kopenhagen, 18. Juli wird gemeldet: Das große Eisenbahnunglück vom vorigen Sonntag hat noch 2 Opfer gefordert. Damit dürfte die Zahl der ums Leben gekommenen noch nicht erschöpft sein, da sich das Befinden von einzelnen Verletzten in den letzten Tagen sehr verschlimmert hat. Die beiden letzten Opfer sind höhere Angestellte des Magazins du Nord. Gestern wurden die ersten Beerdigungen vorgenommen, zu denen sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden hatte. Es scheint nun erwiesen, daß der Lokomotivführer durch Unachtsamkeit das Unglück herbeigeführt hat. Der tiefgebeugte Mann wurde gestern nach Bornstorf befohlen, wo die Majestäten aus seinem Munde die Schilderung des Verlaufs der Katastrophe zu hören wünschten.

Ueber das Erdbeben wird aus Laibach vom 15. Juli weiter berichtet: Heute, morgens 6 Uhr 53 Min. wurde Laibach abermals von einem heftigen, sechs Sekunden dauernden Erdbeben heimgesucht, das großen Schaden verursachte und fast ebenso stark war wie das verhängnisvolle Erdbeben in der Osternacht des Jahres 1895. Das heutige Erdbeben war nur von kürzerer Dauer und geringerem Umfang, weshalb es nicht so viel Schaden anrichtete wie die Katastrophe vor 2 Jahren. Aber auch heute ist fast kein Gebäude unbeschädigt geblieben. Selbst Gebäude, die in den letzten zwei Jahren neu gebaut worden sind, wurden vielfach beschädigt. Von öffentlichen Gebäuden haben das Museum, das „Narodni Dom“, das Casino und die Kirchen Risse und Sprünge erlitten. Auf den Kirchen sind Statuen und Kreuze verdreht und verrückt worden. In vielen Häusern müssen die Wohnungen geräumt und manche Häuser müssen demoliert werden. Die Bevölkerung ist in großer Bestürzung und in Angst vor einer Wiederholung des Erdbebens.

Kleinere Mitteilungen.

Neuenbürg, 22. Juli. Im Gemeindefeld bei Schwann hief. Bezirks fand bei dem gestern Mittag niedergegangenen Gewitter der 41 Jahre alte Tagelöhner Jakob Kraß einen raschen Tod. Derselbe setzte sich zum Vesper an einer Zaune nieder, als er nach einem starken Blütschlag tot zusammenbrach. Da an dem Baum selbst keine Spur von Blütschlag zu sehen ist, so sind die Ansichten darüber geteilt, ob der Tod des Kraß durch den Blütschlag selbst, oder ob ein Herzschlag infolge des Schreckens die Ursache ist.

Stuttgart, 22. Juli. Auf dem Rangierbahnhof in Kornwestheim kam gestern Abend ein Ankappler zu Fall und so unglücklich auf die Schienen zu liegen, daß ihm ein Arm abgehauen wurde. Der Verunglückte wurde mit dem um 9 Uhr 22 Min. hier eintreffenden Zug hieher und mittels Sanitätswagens in das Katharinenhospital verbracht.

Dornketten, O.K. Urach, 22. Juli. Vorgestern Abend ereignete sich zwischen hier und Westerheim ein schwerer Unglücksfall. Baumwart Jakob Bötz von hier war mit Gassenfähren beschäftigt und hatte sein 12jähriges Töchterchen bei sich auf dem Wagen. Als Bötz einmal abstieg, um nach einem Baum zu sehen, fuhr sein Töchterchen mit dem Dschengepann allein weiter. Letzteres wich von der Straße ab und mit rasender Geschwindigkeit ging es einen Berg hinunter. Das Mädchen, das abzustiegen versuchte, um müggen zu können, geriet unter den Wagen und mußte schwerverletzt heimgelbracht werden.

Balingen, 22. Juli. In Winterlingen schoß ein junger lediger Burche auf seine Geliebte aus Eifersucht mit einem Revolver. Das Gericht und der beamtete Arzt begaben sich an den Schauplatz der Tat. Das Mädchen ist an den Folgen der Verwundung nach zwei Tagen gestorben. Eßlingen, 21. Juli. Gestern Vormittag um 10 Uhr wurde von einem Knecht der Ziegelei Weltenmaier von Heddesingen ein anscheinend krank gewordenes Pferd im Gasthaus „Elephanten“ hier eingestallt. Als dasselbe kurze Zeit in dem Stall angebunden war, riß es los, fing an zu rasen und in der Zeit von zwei Stunden war alles, was in dem Stall war, kurz und klein geschlagen. Hierbei wurde ein sechsfüßiger Hase und Hühnerstall, verschiedene Körbe und Korbflaschen, einige Hasen und noch mehreres zertrümmert, resp. totgeschlagen. Dem Birt ist hiedurch ein Schaden von 40-50 M. entstanden, für welchen der Besitzer einzustehen hat. Das Pferd selbst ist am ganzen Körper derart zerkrümmert, daß es jedenfalls abgedockt werden muß. Dasselbe hat allem Anschein nach den sog. Diszoller.

Eßlingen, 22. Juli. Der von den in letzter Zeit auf den Filialen vorgekommenen Diebstähle wohlbekannteste ledige Tagelöhner Karl Bahler von Serach hat sich auch hier Einlaß verschafft, indem er einem hief. Bierbrauereibesitzer, angeblich für einen Akkordanten von Wäldenbronn, 80 M. abgeschwändelt hat, welche er bis auf 20 M. verjaußelte. Derselbe steht wegen dieses Betrugs in Untersuchung.

Sauffen, 21. Juli. Berichtung. Der Name der vorgestern durch Entzünden ihrer Kleider verunglückten Frau ist nicht Garisch, sondern Kasl.

Flein, 22. Juli. Vorgestern wurde in Reichenau am Bodensee die Leiche des erst seit Kurzem in der Fremde weilenden ältesten Sohnes des Kaisers Münzing von hier aus dem Wasser gezogen. Der hoffnungsvolle junge Mann scheint von einem Unglücke betroffen worden zu sein. Es fanden sich nämlich bei der Leiche die Papiere und Briefe nach alle vor. Allgemeine aufrichtige Teilnahme wendet sich den schwer betroffenen Eltern zu. Einzelheiten über den traurigen Fall werden erst nach Rückkehr der Eltern, die gestern zur Unglücksstätte geeilt sind, bekannt werden.

Eßlingen, 21. Juli. Gestern Vormittag vorjazten Feldarbeiter einen Raubvogel, welcher eben im Begriffe war, eine kurz zuvor gestorbene Taube sich schmecken zu lassen. Sie hoben die Taube auf und gewahrten unter einem Flügel einen dort angebrachten Federfiedel, in welchem ein Papierröllchen lag, welches mit fremden (arabischen) Worten und Zahlen so fein beschrieben war, daß nur mittelst Vergrößerungsglas die Schrift - leider Chifferschrift - festgestellt werden konnte. Die Taube mag wohl von ihrem Bestimmungsort weit abgenommen sein.

Derendingen, 21. Juli. In der Nacht vom Montag auf Dienstag eingebrochen und dem Pächter ca. 100 M. gestohlen. Der Dieb muß im Hause bekannt gewesen sein.

Dehringen, 22. Juli. Gestern Nachmittag hat die Kaufmannswitwe Hegel von hier in der Badeanstalt bei Gerber Müller hier ein Bad genommen. Da sie länger als gewöhnlich nicht aus dem betreffenden Kabinett herauskam, sah man nach und fand sie vom Schlage getroffen tot in der Badewanne liegen.

Luttlingen, 21. Juli. Heute früh 1 Uhr brannte in der Zeughausstraße in der Nähe des „deutschen Hof“ das der Biene Story gehörige, von ihr und Zimmermann Jetter, sowie von weiteren 2 Familien bewohnte Haus samt Scheuer so rasch ab, daß die Feuerwehre sich auf den Schutz der angrenzenden Häuser beschränken mußte. Die Bewohner, deren sämtliches Mobiliar, sowie 18 Enten, eine Kuh und ein Hund mitverbrannten, sind versichert. Als Brandstifterin vermutet man eine Frauensperson, welche in dem Hause in den letzten Tagen in Arbeit gestanden, aber wegen ärgerlichen Lebenswandels fortgewiesen worden war. Diefelbe wurde verhaftet.

Philippopol, 22. Juli. Prozeß Voitschiff. Erster Verhandlungstag. Nach der Lesung der Anklageschrift begann das Verhör gegen die 4 Hauptangeklagten. Bogdan Wafitjoff (gewesener Gendarm) bekennt sich schuldig und gesteht alles im Sinn der Anklage, will jedoch erst die Lage erkannt haben, als Anna Simon um Hilfe schrie und aus dem Wagen sprang. Novelic (früherer Polizeipräsident von Philippopol) gesteht ebenfalls alles ein, bekennt jedoch, an die Simon Hand angelegt zu haben. Die zwei andern Angeklagten sind der frühere Rittmeister und Adjutant Detichlo Voitschiff und der Buchhalter Nikola Voitschiff. Ersterer hatte die 3 andern veranlaßt, ihm behilflich zu sein, seine ihm längst gewordene Geliebte Anna Simon auf einer Wagenfahrt in der kleinen Marija nach vorheriger Betäubung mit Chloroform zu ertränken. (Wir haben s. Z. ausführlichen Bericht gebracht. D. Med.)

Philippopol, 22. Juli. (Prozeß Voitschiff) Der Angeklagte Voitschiff leugnet alle Schuld und bekennt, an Novelic einen Brief geschrieben und demselben den Auftrag bezüglich der Ermordung der Anna Simon erteilt zu haben.

Christiania, 22. Juli. Aus Stavanger wird telegraphiert, bei Soerde wurde heute eine Brieftaube gefangen, die einen silbernen Ring am Fuß und folgenden Berliner auf dem Flügel trug: Nordpol 142. W. 47/62.

Der Postdampfer „Nederland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 20. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

Siehe das Unterhaltungsblatt No. 30

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig-Stadt.
**Brennholz-
Verkauf**

am Mittwoch den 28. Juli d. J., nachm. 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Enzwald, Abt. 1/7, und Scheidholz aus Abt. 2/16:
2 Am. buchene Scheiter, 1 Am. buchene Prügel, 2 Am. buchener Anbruch, 54 Am. tannene Prügel, 152 Am. tannener Anbruch, 8 Am. tannene Reispügel, 75 St. gebundene Wellen.
Den 21. Juli 1897.
Stadtschultheißenamt:
Welter.

Forstamt Neuenbürg.

**Das Sammeln
von Preiselbeeren**
ist für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks vor dem 24. August d. J. (Bartholomäi) auf Grund des Art. 22 Ziffer 1 des Forstpolizeigesetzes bei Strafe verboten.

Neuenbürg, den 21. Juli 1897.
K. Forstamt.
Uzkuhl.

**Strafdiarium
für Ortspolizeibehörden**
empfiehlt
G. W. Zaiser.

Wildberg.
Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Gasthof z. „Schwanen“.

Hiermit beehre ich mich, meinen werten Gästen anzuzeigen, daß ich mein Geschäft an Hrn. **L. Scherraus** käuflich abgetreten habe, indem ich nun für das mir geschenkte Vertrauen besten Dank sage, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtend
G. Pfizenmaier.

Auf Obiges höflich bezugnehmend erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich den

Gasthof z. „Schwanen“
käuflich übernommen habe, es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste nach jeder Richtung gut zu bedienen und empfehle neben einem guten hellen & dunklen Bier, gute Küche & vorzügl. Weine; sowie jeden Samstag und Sonntag frische Zellersulzen.

Außerdem erlaube ich mir dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß am Sonntag
Geschäftseröffnung mit Alekelsuppe
stattfindet.
Um zahlreichen Besuch bittend zeichne
hochachtend
L. Scherraus
z. „Schwanen“.

Nagold.
Kartoffeln
neue Lauffener, frische Sendung eingetroffen, solche empfiehlt nebst

Ia. Endivien Salat
Fr. Schuster.

Nagold.
**Wein Lager in
Bettfedern**
sowie
fertige Betten
empfehle billigst
Walz, Benglesweber.

MAGGI'S Suppenwürze
ist frisch eingetroffen bei
Wd. Frauer in Wildberg.
Original-Fläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 S; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 S; Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.
Vorzügliche Schreib-Tinte empfiehlt
G. W. Zaiser.

Wildberg.
Sämtliche Bau- und Schreinerziste, Schrauben, Niete, blanke und geglähte Ringdrähte, Schuhnägeln in allen Nummern, Ketten, Striegel u. dergl.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Theod. Kraysl.

Prima Italiener & Tiroler Trauben
in Kesselwagen, Eichen- oder Kastanienholz-Fässern, liefert in den Monaten September und Oktober ein erstes Traubenimportthaus direkt ab Produktionsplätzen zu den **billigsten Preisen**. Näheres auf Anfragen unter K. 157 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Vasenbouquets

lassen sich ohne große Mühe 8 Tage frisch erhalten.

Vasenbouquets

fertigt und empfiehlt in allen Preislagen, passend als Zimmerschmuck, für Geburtstag, Taufen, Verlobung, Hochzeiten, zum Empfang, zur Abreise etc. etc.

Fr. Schuster, Nagold.

Handelsgärtnerei.

Nagold.

Einmachgläser

mit und ohne Verschluß in verschiedenen Sorten und Größen.

**Einmachkäfen,
Strohkolben,
Fliegenfallen,**

bringt in empfehlende Erinnerung
Gustav Keller.

Nagold.

Zu Arbeiten

im Weisnähen u. Fliden empfiehlt sich unter billiger Ausführung

Frau Ott,

wohnhaft im Hause des W. Knobel, neben dem „Ähle“.

Nagold.

20 Stück Hühner



fehlt dem Verkauf aus, worunter 11 junge, 9 ältere und 1 Hahn.

Eisenmann, Weichenwarter.

Nagold.

Ein tüchtiger

Bursche

von 18-20 Jahren kann sofort in einer Brauerei eintreten. Auskunft erteilt

Karl Ganger.

Ein Mutter Schwein

sowie 2 Meter Kändlerholz verkauft
Obiger.

Rohrdorf.



Am 25. Juli verkauft 6 starke Bienenböcker samt Kästen, sowie eine Honigschlender
F. Sarr, Gärtner.

Wildberg.

Unterzeichneter verkauft

3000 Liter

Wahlheimer Rotwein

über die Ernte sehr billig.

Krichbaum,

Käuferei u. Weinhandlung.

Nagold.

Mein oberes

Logis

vermiete auf Jacobi oder Martini
Brezing, Schmiedmeister.

Nagold.

Die so sehr beliebten

Apfelschnitze

zur Mostbereitung empfehle billigt

Herm. Brintzinger,
in der hinteren Gasse.

Gewerbeverein Nagold.

Die jährliche Vollversammlung findet am
Samstag, den 24. Juli, abends 8 1/2 Uhr

im Nebenzimmer der Bierbrauerei z. „Traube“ statt.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
3. Besprechung:
 - a. über einen weiteren Stenographie-Cursus,
 - b. über einen einzuführenden Buchführungs-Cursus für selbständige Handwerker (nur Mitglieder),
 - c. über den Besuch der Heilbronner Ausstellung,
 - d. über etwaige Wünsche.

Die verehrlichen Mitglieder werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Wildberg.

Einem tit. Publikum von hier und Umgebung beehre ich mich hiemit die ergebene Mitteilung zu machen, daß mein Lager sowohl in

*Esslinger Kammgarnen,
& Betzinger Striekgarnen jeder Art,*
als auch in

Band- & Kurzwaren etc.

bestens sortiert ist.

In dem ich auf meine

echt diamantschwarzen,
sowie lederfarbigen Doppelgarne

Nr. 24/8 & 30/8 sach,

hauptsächlich aufmerksam zu machen mir erlaube, bitte ich höflichst unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung um ferneres geneigtes Wohlwollen und zeichne

hochachtend

Theod. Krayl.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiedurch anzuzeigen, daß er als
Rechtsanwalt beim k. Oberlandesgericht Stuttgart
zugelassen und als Mitarbeiter in die Praxis

des Herrn Dr. Daur,

Rechtsanwalt beim k. Landgericht Stuttgart
eingetreten ist.

Bureau: Friedrichstraße 32 I am Bahnhof.

Rechtsanwalt Carl Kauffmann.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr.
Thompson“ und die Schutzmarke
„Schwan“.

Niederlagen in Nagold bei Carol. Gauss, Hch. Gauss, E.
Berg, Chr. Harr, Hch. Lang, Frd. Schmid; in Ebhausen bei
Johs. Harrtner, J. Schöttle & Co.



Bereinen u. Touristen

empfehle den Besuch meines neuen
prätig gelegenen

Cafe i. Palmenwalde.

H. Stockinger, Conditor,
Freudenstadt.

Nagold.

Zwei Arbeiter

und

ein Lehrling

können sofort eintreten bei

Chr. Hartmann, Schuhmacher.

Altensteig.

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung. Winterarbeit zugesichert.
J. Klein, Schreinermeister.

Oberschwandorf.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

Mühlebesitzer Rapp.

Nagold.

Ein älteres, zuverlässiges

Mädchen,

das selbständig kochen und alle Haus-
haltungsgeschäfte pünktlich besorgen kann,
findet bis 1. September in einem guten
Hause in Stuttgart bei hohem Lohn
eine bleibende Stelle. Näheres bei
Frau Gottlob Schmid.

Dienstmagd- Gesuch.

Es wird eine fleißige und kräftige
Dienstmagd nicht unter 20 Jahre alt,
welche auch von der Landwirtschaft
versteht, bei hohem Lohn zu sofortigem
Eintritt gesucht.

Ad. Oetle z. „Baldhorn“
in Rothfelden.

Ein ordentliches

fleißiges Mädchen,

das schon gedient hat und etwas vom
Kochen versteht, wird auf 1. August
gesucht.

Frau Marie Krüger,
Hirsau (Klein-Wildbad).

Rechnungsformulare

bei G. W. Zaiser.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wie verlesen solltet, gegen waschunahme Gebel be-
liebige Quantität) Gute neue Bettfedern der
ersten Qualität für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
und 1 M. 40 Pfg.; Feine Prima Halb-
dunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 50 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
ferner: Selt hinesische Ganzdunen (siehe
Kilogramm) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen das mindestens 75 Pfg.
Pfg. - Rückgabefähigkeit bereitet, anzufordern.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Fruchtpreise:

Altensteig, 21. Juli 1897.
Hafer 8 — — —
Roggen 8 — — —

Ev. Gottesdienste in Nagold.
Sonntag 25. Juli: 1/2 10 Uhr Predigt.
1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne jung. Abt.)
Montag 26. Juli: 6 Uhr Erntebesung.
Dienstag 27. Juli: 9 Uhr Gottesdienst
zur Eröffnung der Diözesansynode. Frei-
tag 30. Juli: 10 Uhr Dinstagsgottesdienst.
Zugleich Vorbereitung und Beichte für
die Abendmahlfeier des kommenden
Sonntags.

Kathol. Gottesdienst in Nagold am
Sonntag 25. Juli morgens 7 1/2 Uhr.

Ziehung garant. 3. Aug. 97.

Grosse Reutlinger

Kirchenbau-Geld-Lotterie

Haupttreffer M. 30 000, 6 000, 2 000 etc. bar
auf 1721 Geldgewinne mit M. 65 000. Originallose à M. 2.—
11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 S., empfiehlt die Generalagentur
J. Schweidert, Stuttgart, Marktstraße.